

Strahlendes Bamberg?

Mobilfunkantennen allerorten, einzeln oder in imposanten Gruppierungen, auf Masten und Gebäudedächern aller Art – Bamberg ist flächendeckend versorgt. Mobil telefonieren kann der Handy-Freak mittlerweile in jeder Gasse, jedem abgelegenen Winkel und vermutlich auch von fast jedem Tiefgaragenstellplatz aus. Doch diese vermeintliche Errungenschaft ruft ebenso massive Kritik und lautstarken Protest hervor: Bürgerinitiativen, Protestplakate und warnende Transparente tauchen vermehrt im Stadtbild auf. Bürger und Bürgerinnen haben Angst vor gesundheitlichen Schäden und wehren sich – mit Erfolg.

Noch vor drei Jahren verzogen die meisten Mitglieder im Stadtrat das Gesicht, als die GAL-Fraktion forderte, den Ausbau des Mobilfunknetzes in Bamberg einzudämmen und, soweit rechtlich möglich, neue Sendeanlagen im Stadtgebiet zu verhindern. Abgesehen von ein paar KollegInnen aus der SPD tat die Stadtratsmehrheit mit dem Oberbürgermeister an der Spitze alle Kritiker als überängstlich, hysterisch und hypochondrisch ab.

Das Bild hat sich mittlerweile gewandelt. Einige Vorschläge der GAL sind heute Handlungsmaxime der Stadt

Bamberg. Die Arbeitsgruppe Mobilfunk, die vorher ohne jedes Gegengewicht von den Vertretern der Mobilfunkfirmen dominiert war, wurde erweitert, so dass nun auch Bürgerinitiativen, ein Arztvertreter und Stadtratsmitglieder mit am Tisch sitzen. Das Rathaus versteht sich nicht mehr nur als behördlicher Erfüllungsgehilfe von Vodafone und Co., sondern beginnt, seine Aufgabe der Gesundheitsvorsorge für die Bevölkerung wahrzunehmen.

Die Stadtverwaltung prüft im Moment baurechtliche Möglichkeiten, ob man in reinen und allgemeinen Wohngebieten Mobilfunkantennen grundsätzlich die Genehmigung versagen kann (in Bayreuth ist das bereits der Fall). Auf städtischen Liegenschaften darf bis auf weiteres keine neue Antenne aufgebaut werden. Und Bauanträge für genehmigungspflichtige Anlagen, d.h. Masten mit über 10 Metern Höhe, erhalten derzeit von der Stadt keine Genehmigung. Das bedeutet auch ein vorläufiges Aus für die Mobilfunkpläne am Rand von Kramersfeld und am Paradiesweg.

Meilenstein Konzerthalle

In vorderster Linie ist dieser Wandel den zahlreichen Bürgerinitiativen zu verdanken, die überall dort aus dem Boden schießen, wo Pläne für neue Anlagen rufbar werden. Einen Meilenstein setzte hier wohl die „Bürgerinitiative Konzerthalle“, die sich vehement gegen eine Sendeanlage auf dem Dach der „Sinfonie an der Regnitz“ ausspricht.

Wie sich nach langer Heimlichtuerei im Sommer herausstellte, hatte die Stadthallen GmbH mit Genehmigung des Oberbürgermeisters bereits einen Vertrag mit Vodafone unterzeichnet. Diese Vertragspflicht stand nun dem Stadtratsbeschluss (keine neuen Antennen auf Gebäuden der Stadt) entgegen. OB Lauer saß in der Klemme. Doch einen Tag vor der Monta-

ge machten die Leute von der BI Konzerthalle noch einmal massiven Druck (auch mit Unterstützung der GAL), so dass der OB in buchstäblich letzter Minute Mut bewies und tatsächlich den Monteuren den Zugang zur Konzerthalle verweigerte. Bis heute ist die Anlage nicht installiert. Damit geht die Stadt auch ein Risiko ein, denn Vodafone könnte Schadensersatzansprüche wegen Nichterfüllung des Vertrags stellen.

Ob es soweit kommt, wird nicht zuletzt Ergebnis der neu bestetzten „Arbeitsgruppe Mobilfunk“ sein. Das erste Zusammentreffen fand im Oktober 2004 statt. Die Firmenleute bekundeten ihr Befremden darüber, dass es in Bamberg ganz besonders schwer sei, neue Standorte durchzusetzen. Dass sie die organisierte Bürgerkritik als „Zirkus“ bezeichneten, werden die anwesenden BI-Vertreter wohl eher als Lob für sich verbucht haben.

Teufelskreis Standortdebatte

Nun waren aber auch von seiten der Stadtverwaltung andere Töne zu hören. Umweltreferent Grimm legte eine Stadtkarte vor, die alle Wohngebiete, alle sensiblen Bereichen (d.h. um Schulen, Altenheime etc.) und zusätzlich jeweils einen Sicherheitsabstand von 150 Metern markierte. Überall dort sollten nach Maßgabe des Umweltschutzreferats keine neuen Standorte ausgewiesen werden. Und siehe da: Bamberg ist damit abgedeckt – unter diesen Kriterien gibt es keine möglichen neuen Standorte! Das müssen die Mobilfunkler nun erst mal verkraften. Vorerst hat sich die Arbeitsgruppe ohne Ergebnis verabschiedet.

Doch Vorsicht ist geboten, denn als Alternativen blieben dann nur noch große Masten am Stadtrand oder im Außenbereich mit entsprechender höherer Sendeleistung. Aus Sicht der Gesundheitsvorsorge ist dies aber ebenso wenig wünschenswert. Denn davon wären genauso Menschen betroffen, wenn auch eine geringere Zahl. Die Standort-Debatte ist so gesehen ein Teufelskreis.

In Bamberg Empfang flächendeckend

Höchst interessant ist jedoch die von allen Firmen bestätigte Tatsache, dass der Mobiltelefon-Empfang an allen Stellen in Bamberg „gut funktioniert“. Bamberg ist also mit GSM-Antennen umfassend versorgt, so dass ein „flächendeckender Outdoor-Empfang“ (Telefonieren im Freien) hundertprozentig und zu jeder Zeit gewährleistet ist. Bei der Diskussion um neue Anlagen geht es also im wesentlichen um die zusätzliche UMTS-Technik, die neben dem Telefonieren auch das Herunterladen von Dateien und Video aufs Handy oder aufs Laptop und den Zugang zum Internet ermöglicht. Mithin steht fest: Würde man auf diese Zusatzfunktion verzichten, bräuchte Bam-



Heiliggrabstraße Photo: Erich Weiß

berg keine einzige zusätzliche Sendestation mehr! Auch die Leistung einzelner GSM-Anlagen könnte man für einen Outdoor-Empfang problemlos herunterfahren, wenn man nicht gerade in jedem Gewölbekeller erreichbar sein will.

Das dürfte Wasser auf die Mühlen der vielen mehr oder weniger organisierten Bürgerinitiativen sein, die mittlerweile in Bamberg ebenso sprießen wie die Installationspläne von T-Mobile und Co.: Michaelsberg, Paradiesweg, Konzerthalle, Hain, Gartenstadt, Gaustadt, Schranne, Kramersfeld.

Gaustadt: Bier plus Mobilfunk

Die Mobilfunk-Profiteure indessen lassen sich von Gesundheitsbedenken leider kaum beeindrucken. Das zeigte sich erneut in Gaustadt, wo sich auf der Kaiserdom-Brauerei bereits GSM-Anlagen von Vodafone und T-Mobile befinden. Aktuell will nun O₂ nachziehen und auch gleich mit UMTS-Technik aufstocken. Entsprechende Ansinnen haben die beiden Konkurrenzfirmen angekündigt. Mittelfristig muss-

Fortsetzung Seite 2

I N H A L T

Mehr rund um Mobilfunk

auf den Seiten 2 und 3

In einem Boot im Haifischbecken?

Interview mit MdB Ursula Sowa über eine halbe Legislaturperiode im Bundestag

Seite 4

Fahrradparkhaus, autofreie Siedlung und Busmonatskarte für 2850 km

Verkehrspolitik, wie sie anderswo funktioniert und in Bamberg funktionieren könnte

Seite 5

Im Rathausmagazin:

Wie OB Lauer die ganz zu seinem Sprachrohr machen wollte, wie er politisch flexibel mit Rot-Grün umgeht und wie Projekte im Rathaus ins Stolpern geraten.

Seite 6

Mit den Familien geht der Wohlstand

Eine Studie des Berlin-Instituts bringt es Schwarz auf Weiß: Bamberg ist nicht familienfreundlich und Familien ziehen lieber aufs Land.

Seite 7

Knickrig musste blechen

Nachtrag zur ganz 62: Beim Vergleich vor Gericht bekam Fernfahrer Bert Heumann von seinem ehemaligen Arbeitgeber 4000 Euro.

Seite 8

In der ganzeweise:

Der Stadtplanungsbeirat mag Parkhäuser – Lässt sich das Rathaus kulturell wachküssen? – Nur wenige StadträtInnen staunten über Konversionsflächen in Augsburg

Seite 8

Standorte in Bamberg

Grüner Markt 23 (Karstadt)
 Katzenberg (Hotel Domherrenhof)
 Heinrichsdamm 1
 Michaelsberg (Altenheim Bürgerspital)
 Unterer Kaulberg 4 (Internat. Künstlerhaus)
 Laurenzplatz 20 (Gaststätte Greifenklau)
 Wilhelmsplatz 3 (Telekom)
 Heiliggrabstraße 15 (Privathaus)
 Luitpoldstraße 51 (EVO)
 Grüner Markt 1 (Fielmann, Fassade)
 Theresienstraße 32
 Kantstraße 33
 Memmelsdorferstraße 211
 Zollnerstraße 181
 Kloster Langheimstraße 8 (Hochhaus)
 Ludwigstraße 25 (Landratsamt)
 Schützenstraße 23 (Deutscher Herold)
 Margaretendamm 28 (Stadtwerke)
 Robert-Bosch-Straße 40 (Firma Bosch)
 Kronacher Straße 50
 Hauptmoorwald (Mast Geisfelderstraße)
 Hauptmoorwald (Pödeldorfer Straße)
 Hauptmoorstraße 26 (AWO-Seniorenheim)
 Gutenbergstraße 20 (Mast)
 Heinrichsdamm (Parkhaus Stadtwerke)
 Siemensstraße 37-43
 Hohenlohestraße (Joseph-Stiftung, Süd-West)
 Kirschackerstraße
 Lagerhausstraße 19
 Lagerhausstraße 6
 Rheinstraße 16 (RZB Zimmermann Leuchten)
 Mainstraße 4
 Altenburg (Altenburg-Verein)
 Am Börstig 2 (Firma Bosch)
 An der Breitenau 2 (Einkaufszentrum)
 Breitackerstraße (Brauerei Kaiserdom, Gaustadt)
 Coburger Straße 35
 Franz-Ludwig-Straße 7 (Hedwigspothke)
 Hainstraße 2 (in weißem Schlot)
 Von-Ketteler-Straße 37
 Schranne 3 (Vermessungsamt, Freistaat Bayern)

Die Liste wurde erstellt auf Grundlage der Daten des Umweltamts der Stadt Bamberg (Stand Oktober 2004) und der BI Konzerthalle. Liste (allerdings ohne Hausnummern) und Lageplan einsehbar unter www.stadt.bamberg.de, Rubrik „Umwelt & Energie“